

## Vorwort

Es gehört zu den Merkwürdigkeiten im pädagogischen Raum, dass das einzige international geschlossene pädagogische System der italienischen Ärztin Maria Montessori weltweit nur für nichtbehinderte Kinder angewandt wird. Die Association Montessori Internationale (AMI) und andere prominente Organisationen, die sich mit der Montessori-Pädagogik befassen, legen Wert darauf, dass die Montessori-Pädagogik nur für gesunde Kinder angewandt wird.

Für mich als Kinderarzt war es ein beglückendes Erlebnis, als ich zufällig mit der Montessori-Pädagogik Bekanntschaft machte und erkannte, dass in diesem System ungeahnte und deswegen nicht genutzte Möglichkeiten liegen, mehrfach und verschiedenartig behinderten, auch von Behinderung bedrohten Kindern maßgeblich zu helfen.

In der Einführung dieses Buches ist dies beschrieben. Es handelt sich um den Abdruck unseres Buches „Klinische Sozialpädiatrie“, ein Lehrbuch der Entwicklungs-Rehabilitation (Springer Verlag, Heidelberg, 1981).

Meine Vorstellungen wurden dann mit Hilfe von Frau Margarete Aurin, einer direkten Schülerin von Maria Montessori, in München in die Praxis umgesetzt. Daraus entstand das System der Montessori-Heilpädagogik mit den Komponenten Einzeltherapie, Kleingruppentherapie und gemeinsame Erziehung mehrfach und verschiedenartig behinderter Kinder mit nichtbehinderten Kindern in Kindergarten und Schule.

Wir gründeten in München den ersten Kindergarten und die erste Montessori-Schule der Welt, in der systemisch neben nichtbehinderten Kindern auch das behinderte Kind pädagogisch gefördert wurde. Unabhängig davon entstand ein Kreis von engagierten Erzieherinnen (insbesondere Frau Lore Anderlik und Frau Brigitte Schumann), die nach und nach aus der Praxis heraus die Montessori Einzeltherapie und Kleingruppentherapie erarbeiteten. Dabei wurde das vorhandene international verbreitete Montessori-Material zum Teil adaptiert, so dass es für bestimmte Störungen oder Schäden von spezifisch gestörten Kindern – z.B. blinde, geistig zurückgebliebene Kinder, etc. – besser begriffen werden konnte.

In diese Tätigkeit schaltete sich ab 1980 Frau Vijaya Varadarajan aus Indien ein. Gemeinsam mit Frau Lore Anderlik hat sie das Konzept systematisch nach Indien übertragen. In Hyderabad entstand im Rahmen eines Tochterzentrums des Kinderzentrums München der Aktion Sonnenschein der erste indische Montessori-Kindergarten, in dem auch behinderte Kinder systematisch aufgenommen wurden. Daneben entstand in Hyderabad eine Einzel- und Kleingruppentherapie.

Das System der Entwicklungs-Rehabilitation, wie ich es vor 25 Jahren in München nach und nach realisieren konnte, setzt systematisch auf die Hilfe der Eltern. Therapeuten und Heilpädagogen haben die Aufgabe, den Eltern die notwendigen Übungen so zu vermitteln, dass sie systematisch zu Hause durchgeführt werden können. Dies gilt auch für die Montessori-Therapie. Die ganze familiäre Umgebung wird so zu einem „Therapeutikum“, ohne dass sie vom Kind her gesehen verändert werden muss. Es entsteht also keine „Medizinierung“ oder „Pädagogisierung“ der Familie, sondern die in der Familie vorhandenen natürlichen Lernprozesse werden den Eltern erklärt, systematisch angewandt und so verstärkt. Das gilt insbesondere für die Tätigkeiten des praktischen Lebens, die ja in der Montessori-Pädagogik einen großen Teil der Arbeit des Kindes ausmachen.

Die in Indien und Deutschland auch mit den Eltern gewonnenen Erfahrungen haben Frau Lore Anderlik und Frau Vijaya Varadarajan in dem vorliegenden Buch zusammengefasst. Es ist die erste Publikation, in der die Praxis der Montessori-Therapie dargestellt wird. Man erkennt leicht, dass dies unabhängig von Kultur, Rassen und Nationen erfolgt.

Mit diesem Buch hoffe ich, dass vielen behinderten Kindern geholfen wird. Das Buch erschien in der Erstfassung zunächst in Indien und zwar in unserem Tochterzentrum in Trivandrum, das unter der Leitung von Pater Thomas Felix sich im Aufbau befindet. Da die Hauptsprache in Trivandrum neben Malayalam Englisch ist, erschien dieses Buch zunächst in dieser Sprache. Es wird dann in indische Sprachen übersetzt, z.B. Telugu, Hindi Malayalam; eine japanische Ausgabe wird folgen. Hier liegt nun die deutschsprachige Fassung vor.

Jeder wird verstehen, dass ich als Kinderarzt über eine solche Arbeit besonders glücklich bin. Wird dieses Buch doch helfen, vielen behinderten Kindern der ganzen Welt und ihren leidgeprüften Eltern Hilfe zu geben. Frau Lore Anderlik und Frau Vijaya Varadarajan sei für ihre Mühe ganz herzlich gedankt.

*Professor Dr. Dr. h.c. Theodor Hellbrügge  
(em. Ordinarius für Sozialpädiatrie der Universität München  
und Direktor des Kinderzentrums München)*